

**«O Heiland, reiss die Himmel auf;
herab, herab vom Himmel lauf...!»**

... heisst es in dem bekannten, von Friedrich Spee 1622 komponierten Weihnachtslied. Keine Zeit des Weihnachtsfriedens damals; es war die Zeit des 30-jährigen Krieges (1618-1648) mit all' seinen Verwüstungen in weiten Teilen Europas und in den Seelen der Menschen... «herab, herab...!» Diese dramatische Verdoppelung macht es überdeutlich: gross war die Sehnsucht der Menschen damals nach Frieden und einem lebenswerten Leben ohne Angst, dafür mit Zukunft und Lebenschancen.

Auch wir kennen alle diese Sehnsucht, auch in Friedenszeiten; auch wir führen einen täglichen Existenzkampf und sind begleitet von der Angst um unsere Zukunft und um die unserer Lieben, um Lebenschancen... Gerade in den besinnlichen und unruhigen Wochen gegen Jahresende spüren wir unsere Sehnsucht nach Frieden, Trost und Hilfe vielleicht stärker, als sonst im Jahr.

Der Künstler Solomon Raj will uns mit seinem Bild adventlichen Trost und weihnächtliche Kraft und Zuversicht geben: «herab, herab vom Himmel lauf...!»; rasante Bewegung zeichnet dieses Bild aus, herab, von oben nach unten! Gottes Bewegung von oben nach unten – zu uns! «herab, herab», hinunter in die Niederungen dieser Welt, hinein in die Tiefen unserer Existenz.

Rasante Bewegung, als könne Gott nicht schnell genug bei uns sein und bei denen ankommen, die sich ganz unten befinden und fühlen. Kopfüber vom Himmel in die menschliche Tiefe! «Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes»... Nicht, ob ER dabei heil bleibt, sondern, ob WIR heil werden – darum geht es!

«Erscheinung Gottes in begrenzter Gestalt» - so heisst dieses Bild. «Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes» - eben in der begrenzten Gestalt eines kleinen Kindes in der Krippe von Bethlehem. Das ist das Wunder von Advent und Weihnachten: dass der Ewige Gott im Zeitlichen erscheint, dass der unendliche Gott sich hineinstürzt in die endliche menschliche Gestalt, hinein in unser Leben, hinunter in die Wirklichkeiten unserer Welt.

Das Erscheinen der heilsamen Gnade Gottes macht das Herz hell in dunkler Zeit, macht unsere Seelen leicht in schweren Tagen. Das Erscheinen der heilsamen Gnade Gottes gibt uns die Gewissheit, dass die Welt sich nicht selbst überlassen bleibt, weil Gott tief in sie eintaucht, in ihr gegenwärtig ist und handelt.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine gesegnete, behütete Weihnachtszeit!

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.



„Die Erscheinung Gottes in begrenzter Gestalt“,
Solomon Raj